



Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, den 25. Februar 1881.

Nr. 93.

Deutschland.

Berlin, 24. Februar. Da noch Zweifel im Publikum darüber herrschen, von welchem Zeitpunkt ab die Bewegung des Festzuges am Sonnabend beginnt, so sei erwähnt, daß der Festzug punkt 2 Uhr beginnen wird, daher die Aufstellung der Chaine bis 1 Uhr erfolgt sein muß. Es ist auch sehr erwünscht, daß das Publikum, welches mit Tribünenkarten versehen ist, ebenfalls seine Plätze bis 1 Uhr eingenommen habe. Die Ankunft der Prinzessin Victoria Augusta im königlichen Schloß wird gegen 3 Uhr erwartet. Die von 8 Rapp'n gezogene sogenannte „goldene Kutsche“, in der die Prinzessin ihren Einzug halten wird, verläßt um 1 Uhr den tgl. Marschall in der Breitestraße und trifft ¼ Stunden später im Schloßhof zu Bellevue ein.

Das Brautkleid der Prinzessin Victoria Augusta zu Schleswig-Holstein besteht aus weißem Atlas en tablier, abwechselnd mit Silberspitzen und Honnetonspitzen, einem Geschenk der Königin von England, besetzt mit Sträußen von Myrthen und Drangen besetzt. Die Schleppe, fünf Meter lang, ist von Silberbrokat, an den Rändern mit reicher Silberstickerei und mit Guirlanden von Myrthen und Drangen geschmückt. Bei ihrer Ankunft im Schloße wird, wie verlautet, die Braut des Prinzen Wilhelm am Fuße der Wendeltreppe von sämtlichen Prinzen des Hauses empfangen, oben am Eingang zum Schweizersaal empfangen sie die Prinzessinnen des königlichen Hauses und geleiten sie in die Drap'd'or-Kammer, wo der Kaiser und die Kaiserin mit sämtlichen Gästen sie erwarten und begrüßen. Der Kaiser begiebt sich mit dem Brautpaar, dem Kronprinzen, der Frau Herzogin Adelsheid zu Schleswig-Holstein, dem Prinzen Christian, als Vertretern des minorennen Chef des schleswig-holsteinischen Hauses alt. Linie, in das Kurfürstenzimmer, wo, wie die „Post“ berichtet, die Unterzeichnung der Ehepacten stattfindet, die ein ziemlich starkes Aktenkonvolut bilden sollen.

Die allgemeine Illumination wird am Sonnabend, am Einholungstage, stattfinden, und damit der Beginn derselben möglichst ein gleichzeitiger werde, so wollen wir darauf aufmerksam machen, daß sie am Rathhause punkt 7 Uhr ihren Anfang nimmt. Den verschiedenen Staats- und Kommunalbehörden ist hiervon Kenntnis gegeben.

Die 35 Ehrenjungfrauen sind eingeladen worden, am Sonntag Abend im Schloß zu erscheinen, um den Brautzug mit anzusehen. Bei ihrer Vorstellung am 1. F. M. erscheinen sie, gleichmäßig weiß gekleidet und auch gleichmäßig mit Bouquets an Brust und Haar geschmückt, welche der Magistrat befaßt.

Berlin, 24. Februar. Der Reichstag beschloß heute, eine Adresse an Se. Majestät den Kaiser und Se. kaiserl. Hoheit den Kronprinzen aus Anlaß der Vermählung des Prinzen Wilhelm zu richten und ging dann zur ersten Berathung des Etats pro 1881/82 über.

Der Staatssekretär im Reichsschatzamt Scholz gab ein ausführliches Expöé der gegenwärtigen Finanzlage des Reichs; der relativ günstige Abschluß des Voranschlags sei lediglich eine Folge der gestiegenen Zoll- und Steuereinnahmen, wie auch das laufende Etatsjahr noch um 2 Millionen günstiger abschleße, als bei der vorjährigen Berathung vorausgesetzt wurde. Die Erhöhung des Matrikularbeitrags um 2 1/2 Millionen sei vorwiegend eine Konsequenz der im vorigen Jahre beschlossenen Erhöhung der Friedenspräsenzstärke. Die Steigerung der an die Einzelstaaten abzuführenden Einnahmen aus den Zöllen und Reichssteuern wird auf 26 Millionen geschätzt.

Der Abg. Richter (Hagen) konnte dieser letzten Zahl keinen großen Geschmack abgewinnen, da sie sich durch die Erhöhung der Matrikularbeiträge auf ein „Drinkgeld“ von 1 1/2 Millionen reduziere. Statt neuer Steuern empfahl er Ersparnisse an allen Etats, besonders am Militäretat event. durch größere Rekruten-Balkenzen. Im weiteren Verlaufe der fast zweistündigen Rede erging sich der Redner in einer weitläufigen Kritik des gesammten Wirkens des Reichskanzlers, dessen Politik er nach allen Richtungen als eine den legitimen Einfluß sowohl des Bundesraths als des Reichstags schädigende zu charakterisiren beliebte. Ihm legte er das rüd- und stoßweise Vorgehen der Reichsregierung, die unaufhörliche

Beunruhigung der Geschäftswelt, die mehr und mehr um sich greifende heillose Verwirrung und Desorganisation zur Last, schreite der Reichskanzler auf dem betretenen Wege weiter, so werde er sich und zugleich das Land ruiniren.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck nahm sofort Gelegenheit, auf die staatsrechtliche Seite der bestrittenen Machtphäre des Kanzlers einzugehen und an der Hand der Verfassung und der Entstehungsgeschichte des deutschen Reichs zu debattiren, daß mit der Schaffung eines einzigen verantwortlichen Exekutivbeamten des Reichs die Berechtigung des Kanzlers zu der von ihm geübten Praxis gegeben sei. Im Uebrigen verweisen wir auf den ausführlichen Bericht.

Darauf legte in längerer Rede Abg. Febr. v. Minnigerode den Standpunkt der deutsch-konservativen Partei dar, Abg. v. Benda den der Nationalliberalen.

Das Haus vertagte sich dann bis morgen 11 Uhr.

Ueber den Abgang des Grafen Eulenburg kann man die Akten als geschlossen betrachten. Bezüglich der Nachfolge wird in erster Linie jetzt der jetzige Kultusminister v. Puttkamer genannt. Der Finanzminister Bitter wird das Provisorium übernehmen.

Die ständige Kommission für das technische Unterrichtswesen, die bei Uebergang der technischen Lehranstalten auf das Kultusministerium eingesezt wurde, tritt heute hier zusammen. Auf der Tagesordnung steht die Besprechung der Denkschriften über die Gewerbeschulen und die Fachschulen, Mittheilungen der Staatsregierung über die Fortbildungsschulen der Handwerker und die Zeichenschule des Herrn Dr. Winkler. Auch ein Vortrag des Herrn Dr. Jessen darüber über die städtische Handwerkerschule ist in Aussicht genommen.

Die „N.-Z.“ schreibt: Ueber die Affaire Eulenburg-Bismarck haben die dem Reichskanzler nahestehenden Blätter bis jetzt ein absolutes Still-schweigen beobachtet. Auch die anderen konservativen Blätter und die ultramontanen halten sich sehr reservirt. Merkwürdigerweise sind es namentlich liberale Blätter, welche die Kosten der Schmerschreie für den Fall eines konservativen Ministers tragen. Wir haben den Grafen Eulenburg stets als einen loyalen politischen Gegner erkannt und als solchen hochgeschätzt; wir haben auch jetzt nicht mit dem Ausdruck unserer Anerkennung geklagt und gegenüber den Vorgängen im Herrenhause entschiedene Stellung genommen. Hier aber endet unser Eintreten in die Sache, weil hier deren öffentliche Natur endet.

Daß die Liberalen auch mit Graf Eulenburg's Vorlagen nicht zu gehen vermögen, hat noch gestern und vorgestern die Ablehnung des Zuständigkeitsgesetzes gezeigt. Alle Gerüchte, welche von einer theilweise anderartigen Stellung der Nationalliberalen sprachen, haben sich als leer erwiesen und namentlich hat die nationalliberale Fraktion die Konsequenzen ihrer ersten Beschlüsse mit entschlossener Hand gezogen und die Festigkeit, Einstimmigkeit und Klarheit, die sie in dieser Session auszeichneten, bis zum Schluß aufrecht erhalten. Da übrigens die Liberalen aller Schattirungen durch Ablehnung der Vorlage dem Grafen Eulenburg den letzten Stoß gaben, so mag man denn allseitig in die abwartende Stellung zurückkehren. Dies um so mehr, als der letzte Ausgang an ganz anderen Stellen entschieden wird, als an parlamentarischen. Schon hierin liegt für die Selbstachtung der liberalen Presse eine Mahnung, die sie nicht überhören sollte. Wir haben von Anfang an auf diese Grenze hingewiesen und betont, wie leicht bei anderem Verhalten die unabhängige publizistische Kritik den Boden unter den Füßen verlieren und Einflüssen sich dienstbar machen kann, die sie nicht kennt.

Die erste Darstellung in der Presse, die, wie wir anzunehmen Ursache haben, nicht ohne Fühlung mit der Wilhelmstraße austritt, finden wir in der „N. Frankl. Presse“. Dort heißt es:

„Zu den wunderbarsten Blasen aber, welche die letzten Tage getrieben haben, gehört entschieden die Behauptung, im Grafen Eulenburg würden die Antisemiten einen ihrer einflussreichsten Gegner verlieren. Vielleicht giebt der Vorstand der hiesigen jüdischen Gemeinde geneigte Auskunft darüber, was aus seiner etwa im Mai vorigen Jahres

oder noch früher beim Ministerium des Innern eingereichten Beschwerde, auf welche eine in Hofkreisen angesehene Persönlichkeit in Ems Bezug genommen hat, geworden ist. Man erzählt sich nämlich, dem Vorstand sei eigentlich ein Bescheid in offizieller Form noch nicht geworden. Wenn aus verschiedenen Telegrammen, die Fürst Bismarck neuerdings an den sogenannten Deutschen Reformvereine und dergleichen Vereine gesandt hat, geschlossen wird, im Fürsten Bismarck hätten die Antisemiten einen Freund, so ist auch dieser Schluß ein falscher. Ich kann Ihnen aus positiver Quelle versichern, daß dem Fürsten Bismarck sowohl wie seiner nächsten Umgebung die Tendenz jener Vereine nicht bekannt gewesen ist, als die Telegramme abgefaßt wurden. In diesem Augenblicke, glaube ich, ist man dort aufgeklärt und die Antisemiten dürften sich solcher Vorzüge in Zukunft wohl kaum mehr zu rühmen haben. Wenn Graf Eulenburg auf seiner Demission beharrt, wird Niemand schwerer den Verlust zu beklagen haben, als die konservative Partei; das kann man von Jedem zu hören bekommen, insbesondere von Herrn Stöcker und Genossen. Die Konservativen verlieren in ihm den gewandtesten und bereitesten Anwalt, der zum nicht geringen Theil die neue Organisation der konservativen Partei mit hat schaffen helfen, und ich glaube nicht, daß ein schlimmerer Stoß gegen die Herren von der äußersten Rechten für die nächsten Wahlen geführt werden könnte, als durch den Rücktritt des Grafen Eulenburg. Er ist ohne Zweifel einer der gewissenhaftesten Minister gewesen, die wir im letzten Jahrzehnt besessen haben. ... wird die nächste Zeit die trace de lio ... noch deutlicher erkennen lassen, als sie bisher erkannt ist. Denn nur der vorläufigen Unklarheit ist es wohl zuzuschreiben, daß gerade die freisinnigen Blätter die Demission des Grafen Eulenburg gleich einer Niederlage des Liberalismus selbst behandeln.“

Solche Worte hören die Liberalen heute nicht zum erstenmal und sie werden wohl den Werth derselben an der Hand ihrer Erfahrungen zu prüfen Ursache haben. Wer übrigens von dem Richte der „klärenden Ereignisse“ ab rückwärts die Geschichte der letzten Monate revidirt, der wird Manches an die ichtige Stelle rücken können. Wir nehmen an, daß namentlich die sozialpolitischen Pläne des Fürsten Bismarck in den jetzt zu Tage getretenen Differenzen mispielen; der Reichskanzler hat sein Geheimniß schon damals der Welt anvertraut als er sich darüber beklagte, verbunden zu sein seine sozialpolitischen Pläne anders als in beschränktem Umfang ausführen zu können, und wozu hätte Fürst Bismarck nöthig gehabt sich ein Spezialreferat im Handelsministerium anzulegen, wenn er im Ministerium des Innern die gewünschte Hilfe gefunden hätte?

Dem Bundesrath ist, wie wir hören, ein Antrag Preußens vorgelegt, welcher den Zollanschluß von Wandsbeck in Aussicht nimmt, und wird diese Vorlage in der voraussichtlich in diesen Tagen stattfindenden Bundesraths-Sitzung zur Berathung gelangen.

In der gestrigen Sitzung des rumänischen Senats interpellirte Theodor Rosetti den Finanzminister, ob er bereits offiziell Kenntniß von der Entscheidung des deutschen Reichsgerichts zu Leipzig in der Prozeßsache Landau gegen die rumänische Eisenbahngesellschaft habe. Rosetti wünschte zu wissen, welchen Einfluß die in Rede stehende Entscheidung auf die Staatsinteressen habe und welche Maßregeln die Regierung der neuen Situation gegenüber ergreifen werde.

Ausland.

London, 22. Februar. Die Selbstentlastungsrede Gambetta's in der gestrigen Kammer Sitzung findet vom Standpunkte der Sache aus hier allseitige Anerkennung. Niemand zweifelt daran, daß sie äußerst geschickt war und im richtigen Augenblicke die auf seiner Cherbourger Rede beruhenden Anklagen aus den Angeln hob. Die Fürstfreunde im besondern nehmen Akt von Gambetta's Erklärung, daß er grundsätzlich jeder Angriffs- und Initiativpolitik abgeneigt sei, und rechnen ihn hinfürder unter die Unterstützer Barthelémy St. Hilaire's, was die Zurückweisung der Berliner Konferenz als bindenden Vertrages anbetrifft. Im Uebrigen aber bleibt es Niemandem verborgen, daß ein Theil der friedensathmenden Aeußerungen Gambetta's aus einem bloßen Wahlmanöver herrührt.

Wenn er sich über die falschen Auslegungen beklagt, denen sein Thun und Reden anheimgefallen ist, so liegt die Schuld nur an ihm. Die Gelegenheit fehlte ihm nicht, sich so deutlich auszusprechen, wie er es gestern gethan; er zog es aber vor, sich in allgemeinen Redensarten und besonders hinter die alles beherrschende Macht des allgemeinen Stimmrechts zu verschänzen. Jedenfalls war die Presse, zumal die ausländische, und besonders die deutsche, in ihrem Rechte, als sie ihn als das Haupt der geheimen Regierung Frankreichs und der indirekten Schürer eines Rachekrieges hinstellte. Sie darf sich jetzt den Triumph gönnen, ihn zu den gestrigen unumwundenen Erklärung gezwungen und dadurch zur Klärung der Lage beigetragen zu haben.

Schlag 12 Uhr Mitternacht kam gestern die neue Geschäftsordnung des Sprechers zum ersten Male zur Anwendung. Wie Gladstone am verfloffenen Samstag angekündigt, wurde der Antrag auf Schluß der Verhandlung gestellt, und da sich nicht allein zwei Drittel des Hauses, wie es die neue Regel vorschreibt, sondern wohl fünf Sechstel dafür erklärten, so mußte der Ire O'Donnell seine Rede unterbrechen; der Vorsitzende des Zusatzausschusses verließ seinen Stuhl; die Vorlage wurde in zweiter Lesung für amendirt erklärt und wird morgen dem Hause als solche zur dritten Lesung übergeben werden. Damit ist die große Klippe der zweiten Lesung ... den Zusatragträgen überwinden und der Entwurf kann seinen legislativen Weg ungehemmt verfolgen. Das Disstruktionsystem ist damit geschlossen. Es hat der irischen ... sicher auch nichts geschadet. ... Standpunkt ins Auge faßt. Die Iren suchen sich der Welt bemerkbar zu machen, und das ist ihnen in vollem Maßstabe gelungen. Die Zwangsvorlage wäre auch ohne das Disstruktionsystem zu Stande gekommen; und da sie bis zum September 1882 eine verhältnismäßige Ruhe in Irland einführen wird, so haben die Iren sich einstweilen durch um so größeren Geschrei entschädigt.

London, 23. Februar. Die Besatzung von Wakerstroom hält noch aus und hat noch für drei Wochen Proviant. Die Besatzung von Potchefstroom beantwortete am 8. d. eine abermalige Aufforderung zur Uebergabe mit Granatfeuer. Außer der von Newcastle nach Schains Hoogte abgegangenen englischen Truppenkolonne marschirte der „Times“ zufolge eine Abtheilung nach dem Bufalo-Fluß. In der Richtung von Utrecht soll eine Abtheilung Boeren sich gezeigt haben.

Kimberley beantwortete eine neue Vorstellung der Gesellschaft zur Beschützung der Eingeborenen dahin, daß bei irgendwelcher Neugestaltung in Transvaal die Regierung den Interessen der eingeborenen Bevölkerung volle Rechnung tragen werde.

Provinzielles.

Stettin, 25. Februar. Wie man auswärts über das Benehmen des Theaterdirektors Schirmer urtheilt, mag unsern Lesern noch eine Notiz des „Berliner Tageblatts“ von gestern früh zeigen. Sie lautet: „Ein Theaterant in Stettin macht dort gegenwärtig viel von sich reden — es ist das alte Lied von der Empfindlichkeit der Theaterdirektoren, welche die naive Ansicht hegen, daß die Zeitungen nur dazu da sind, um sie mit kritischem Zuckerwerk zu füttern. Herr Hans von Reinfels, der Rezensent der „Stettiner Zeitung“, hatte in einer Kritik, die übrigens auch mit lobenden Wendungen durchaus nicht kargte, die Verwegenheit gehabt, die Stimme des Theaterdirektors als für die Operette nicht ausreichend hinzustellen und Fräulein Meyerhoff kleine Rügen zu ertheilen. Darauf erfolgte die Abstrafung. Herr Direktor Schirmer zeigte dem Chefredakteur des genannten Blattes an, daß er dem Rezensenten den Eintritt in sein Theater verweigere — eine recht lächerliche Gewaltmaßregel, die wir dem Direktor Schirmer, einem sonst sozialen und freundlichen Herrn, nicht zugetraut hätten. Es muß um sein Vertrauen auf die Leistungskraft des Theaters übel bestellt sein, wenn er tabelnden Kritikern nicht durch überlegene Leistungen, sondern nur durch die Ausschließung des unbehaglichen Beurtheilers begegnen zu können glaubt.“

herausstrat und in auffallender Hast an ihm vorbeisprang.
"Sapperment, der scheint's eilig zu haben!"
brumnte der Barbier, an den langen Enden seines flachblonden Bartes drehend und dem kleinen corpulenten Herrn neugierig nachschauend. "Möchte nur wissen — aber was geht's mich an, Reugier ist meine schwache Seite nie gewesen!"
Damit trat er ins Haus zurück, das bald darauf seine beiden Töchter in auffallender Toilette verließen, um im Kurgarten mit den Herren zu kokettiren.

6. Kapitel.
In der Weinschenke.

Ogleich die Brunnenärzte in K. ihren Patienten nur einen sehr mäßigen Weingenuß erlaubten, erfreuten sich doch die Weinschenken in dem kleinen Badeort eines lebhaften Zuspruchs. Vorzüglich die Schenke "zum goldenen Posthorn" wurde von den Kurgästen sehr stark besucht, zu gewissen Stunden Vormittags und Abends konnte man in den kleinen niedrigen Stuben keinen freien Sitz finden.
Das Haus lag versteckt in einer engen Gasse, eine hübsche Kellnerin kredenzte für wenig Geld

ein leichtes, aber gutes Glas Wein, und wer einmal einen Sitz hier erobert hatte, der verließ das Schenkenzimmer sobald nicht wieder, fand er doch in heiterer, anregender Unterhaltung die Zerstreuung, die er draußen in der Ertrmühle des alltäglichen Einerlei vergeblich suchte.
Den Einheimischen hatte der Wirth ein besonderes Zimmerchen auf der anderen Seite des Hauses reservirt, doch stand auch dieses den Kurgästen zur Verfügung, die in aller Ruhe ein Glas Wein trinken und dabei einen Blick in die Zeitung werfen wollten.
In dieses Zimmer traten in der Abenddämmerung der Major von Zichy und der Vikonte de Tourmont.

"Das sind ja höchst seltsame Geschichten," sagte der Vikonte, nachdem sie Platz genommen und ihren Wein bestellt hatten, "in der That, sehr seltsam! Wenn der Haarkünstler mit uns im Bunde wäre, hätte er uns keinen größeren Gefallen erzeigen können; der Marchese darf aber nicht erfahren, daß die Wände in dem Hause so dünn sind."
"Glücklicherweise liegt mein Zimmer neben Ihrem Salon, und die Thür zwischen diesen beiden Räumen ist so liebevoll gearbeitet, daß man sie mit einem schwachen Fußtritt zertrümmern könnte,"

erwiderte der Major, während er sein Glas erhob, um die Farbe des Weines prüfend zu betrachten. "Dennoch habe ich nicht jedes Wort vernommen, es sind für mich Lücken in dem Gespräch geblieben, die ich mit Vermuthungen auszufüllen nicht wage."
"Was Sie gehört haben, genügt."
"Zu einem offenen Angriff nicht, bester Vikonte, Sie dürfen nicht übersehen, daß die Beweise zur Begründung einer Anklage fehlen. Zufällig ist auch der Doktor Schlichting mein Arzt, ich habe ihn vorhin am Brunnen aufgesucht und ziemlich ausführlich über seine Vermuthungen mit ihm geredet. Die Erklärungen des Marchese scheinen allerdings seinen Glauben erschüttert zu haben, aber er ist trotz alledem noch immer geneigt, an seinen Vermuthungen festzuhalten —"
"Und ich wiederhole, was ich vorhin bereits sagte: die Sache muß gründlich untersucht werden!" unterbrach der Vikonte ihn erregt. "Was Sie mir heute Morgen über den Marchese berichtet haben, legt mir den Glauben nahe, daß er zu jeder schlimmen That fähig ist, er und seine Schwester, welche mich bereits bei Signora Farini verdächtigt hat."
"Woher wissen Sie das?" fragte der Major rasch.

"Ich habe meine Quellen!"
"Ah, die kleine Zofe, nicht wahr? Sehen Sie sich vor, Vikonte, Sie könnten hintergangen werden, diese Leute tragen den Mantel gern auf beiden Schultern und ihre Habgucht ist unerfättlich. Also die Marchesa hat Sie bereits verleumdet? Dann scheint die böse Saat doch keinen fruchtbaren Boden gefunden zu haben, denn wie ich bemerkte, wurden Sie heute Mittag an der Tafel und ebenso heute Abend auf der Promenade von der schönen Wittive ausgezeichnet."
"Vielleicht wird sich das ändern, sobald der Marchese Wittive geworden ist", erwiderte der Vikonte, dem Freunde eine Cigarre anbietend. "Wie Sie erfahren zu haben behaupten, will er seine Frau einer Anstalt übergeben, und er hofft, alsdann bald von seinen drückenden Fesseln befreit zu sein —"
"So hofft er," nickte der Major, "ob aber diese Hoffnung sich verwirklichen wird, das ist eine andere Frage."
"Kennen Sie den Doktor, der diese Pflege übernehmen soll?"
(Fortsetzung folgt.)

Börsen-Berichte.
Stettin. 24. Februar. Wetter schön Temp. Morgs. — 3° N., Mittags + 12° N. Barom 28" 7". Wind O. Weizen unverändert, per 1000 Kgr. loco gelb 196—203, weißer 200—207, geringer 160—193, per Frühjahr 207,5—207 bez., per Mai-Juni 208—207,5 bez., per Juni-Juli 208 bez.
Koggen wenig verändert, per 1000 Kgr. loco inf. 196—200, defecirt 160—190, per Frühjahr 197 bez., per Mai-Juni 191 bez., per Juni-Juli 183,5 bez., per Juli-August 174 bez.
Gerste geschäftslos, per 1000 Kgr. loco 135—145 nom, Bran 150—156 nom., feine bis 159 nom.
Hafer unverändert, per 1000 Kgr. loco 140—153 bez. Erbsen ohne Handel.
Mais fest, per 1000 Kgr. loco am-rif 143—145.
Winterweizen geschäftslos, per 1000 Kgr. loco v-r April-Mai 240 Wf., per September-October 255 Wf. Mühl geschäftslos, per 100 Kgr. loco ohne Faß bei St. 54,5 Wf., per Februar 53 Wf., per April-Mai 53 Wf., per Mai-Juni 53,75 Wf., per September-October 55,5 Wf.
Spiritus niedriger, per 10,000 Liter % loco ohne Faß 53,4 bez., mit Faß 53,8 bez., per Februar 53,8 nom., per Frühjahr 54,8—54,6 bez., Wf. u. Ob., per Mai-Juni 55,2 Wf., per Juni-Juli 56 Wf., per Juli-August 56,8 Wf.
Petroleum per 50 Kgr loco 10,40 tr. bez.

Termine vom 28. Februar bis 5. März.
Zu Substitutionsfachen
28. Febr. A.-G. Jacobshagen. Das den Ziegler Haberland'schen Eheleuten geh., in Gremmin bel. Grundstück.
1. März. A.-G. Stettin. Das dem Bäcker Gottfr. Kloth geh., hier selbst, auf der Oberwiel bel. Gr. Das dem Tischlermstr. Wlth. Wendt zu Grabow geh., in Bredow, Weidenstr. 7, bel. Grundstück.
2. März. A.-G. Stettin. Die dem Zimmermstr Aug. Walbmann geh., in Gria-hof bel. Grundstück A.-G. Garz a. D. Des dem Schiffer Wlth. Lippert geh., daselbst bel. Grundstück.
A.-G. Neumarw. Das dem Schiffer Carl Fr. Maddag geh., in Ziegenort bel. Grundstück.
3. März. A.-G. Stettin. Die zur Concursmasse des verst. Kaufm. Carl Debnater geh., in der Bellevuestr. 29—31 bel. Grundstück.
4. März. A.-G. Stettin. Das dem Deconom Wlth. Steinicke geh., in Bredow, Prinzeßstr. 75 f. bel. Grundstück.
Zu Konkursfachen:
8. Febr. A.-G. Stettin. Prüfungs-Te. min.: Kaufm. David Leszynski hier selbst.
Prüfungs-Termin: Kaufm. Ledermann & Israel hier selbst.
2. März. A.-G. Belgard. Erster Termin: Kaufm. Hermann Prinz daselbst.
5. März. A.-G. Belgard. Erster Termin: Kaufm. S. Maschke daselbst.

Greifswald.
III. Allgemeine Ausstellung
von Geflügel, Vögeln, Fischen,
Hunden, Geräthen etc.
am 11., 12. und 13. März 1881,
verbunden mit einer
Prämierung und Verloosung.
An einem zu bestimmenden Tage ist ein Preis-schießen nach Glasflugeln in Aussicht genommen.
Anmeldungen bis spätestens den 28. Februar an Herrn H. Karstaedt in Greifswald zu senden, von dem auch Programme und Anmeldungen zu haben sind.

Das Ausstellungs-Comité.
J. Preinfalck
Zahntechniker.
Sprechstunden von 8—6 Uhr N. Domstr. 10, 1 Trebbe.
Fortlaufende Nummern.
Grosse Gewinnziehung
am 28. Febr. — 3. März zu Gunsten des asbaner der kath. Kirche in Ludwigshafen a/Rhein. aupttreffer: M. 45000, 2mal M. 12000, 3mal M. 100, 4mal M. 4000, 6mal M. 3000, 7mal M. 2000, mal M. 1000 u. s. w. Auf 25 Loose bereits 1 eldgewinnst. Loose incl. aml. Ziehungsliste anco für M. 2 20 Pf. gegen Postanweisung oder riefmarken, so lange Vorrath, bei der Haupt-entur Carl Krauss in München.
Keine Serien.

Mühlengrundstück.
Ein ganz neuer, in diesem Jahre gebauter Holländer, b. ster Mahl genb des Neustettiner Kreises, mit Winde, großer Gallerie, 4 Gängen, 2 Gylindern, Jaloufien, nebst gutem Wohnhause u. Stallung, 30 Morgen er, davon 15 Morgen Weizboden, ist mit sämmt-lichem Inventar, event. auch ohne Land, bei wenig zahlung für den Gesamtpreis von 7200 Thlrn. ständehaber sofort zu verkaufen.
Binnow, den 21. Februar 1881.
C. Boek, Mühlenbesitzer.

Bekanntmachung.
Umtausch von gekündigten 4 1/2 procentigen Pfandbriefen der Ostpreussischen Landschaft
gegen
4procentige Pfandbriefe der Ostpreussischen Landschaft.
Den Inhabern der gemäß Bekanntmachung der Ostpreussischen General-Land-schafts-Direction vom 10. Februar a. c. zur baaren Rückzahlung am 1. September 1881 gekündigten 4 1/2 procentigen Pfandbriefe bieten wir hierdurch den Umtausch dieser 4 1/2 procentigen Pfandbriefe mit Coupons über die Zinsen vom 1. Januar 1881 ab gegen den gleichen Nennwerth von 4procentigen Pfandbriefen der Ostpreussischen Landschaft mit Coupons über die Zinsen vom 1. Juli 1881 ab unter folgenden Bedingungen an.
Die Inhaber der zum 1. September 1881 gekündigten 4 1/2 procentigen Pfand-briefen erhalten beim Umtausch eine baare Zahlung von:
2,25 % für den am 1. Juli 1881 fälligen Cou-pon der 4 1/2 procentigen Pfandbriefe,
0,95 % für Differenz der Stückzinsen vom 1. Juli bis 31. August a. c. und
Prämie,
3,20 %.

Bei Einlieferung der 4 1/2 procentigen Pfandbriefe zum Umtausch muß der Betrag der etwa fehlenden Coupons baar hinzugefügt werden.
Die Umtauschstellen werden die von der General-Direction der Seehandlungs-Societät ausgefertigten Interimscheine zunächst ausgeben.
Der Umtausch erfolgt vom 18. Februar bis 18. März einschließlich bei der
General-Direction der Seehandlungs Societät,
" " **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
" " **Bank für Handel und Industrie,**
" " **Berliner Handels-Gesellschaft,**
" " **Deutschen Bank,**
" " **den Bankhäusern S. Bleichröder,**
Mendelssohn & Co.,
Robert Warschauer & Co.,
" **dem General-Agenten der Ostpreussischen Landschaft Meyer Cohn**
in Berlin,
" **der Ostpreussischen Landschaftlichen Darlehnskasse,**
" **dem Bankhause J. Simon Wwe. & Söhne in Königsberg i. Pr.,**
" " **M. A. v. Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M.,**
" " **Sal. Oppenheim jr. & Co. in Köln.**
Anmeldungsformulare zum Umtausch können von allen vorgenannten Stellen bezogen werden.

Die neuen 4procentigen Pfandbriefe sind in Stücken zu 3000 M., 2000 M., 1000 M., 600 M., 300 M. und 100 M. ausgefertigt und wird gegen einen 4 1/2 procentigen Pfandbrief ein Interimschein resp. gegen ein Interimschein ein 4procentiger Pfandbrief entsprechenden Betrages nur soweit als thunlich, andernfalls der gleiche Betrag durch Zusammenlegung mehrerer Stücke gewährt werden. Einzelne 4 1/2 procentige Pfandbriefe über 25 und 50 Thaler können überhaupt nicht zum Umtausch angenommen werden, vielmehr müssen vier 4 1/2 procentige Pfandbriefe über je 25 Thaler bezw. zwei 4 1/2 procentige Pfandbriefe über je 50 Thaler eingeliefert werden, um einen 4procentigen Pfandbrief zu 300 M. oder drei 4procentige Pfandbriefe zu je 100 M. zu empfangen.
Berlin, den 16. Februar 1881.
General-Direction der Seehandlungs-Societät.

Scherer's Germania
Dritte wohlfeile Auflage. 40 Hefte à 40 Pfg.
Scherer's Germania
Dritte wohlfeile Auflage. 40 Hefte à 40 Pfg.
Scherer's Germania
Dritte wohlfeile Auflage. 40 Hefte à 40 Pfg.
Scherer's Germania
Dritte wohlfeile Auflage. 40 Hefte à 40 Pfg.
Scherer's Germania
Dritte wohlfeile Auflage. 40 Hefte à 40 Pfg.
Scherer's Germania
Dritte wohlfeile Auflage. 40 Hefte à 40 Pfg.
hat einen Erfolg erlangt, wie ein solcher so rasch und umfassend in Deutschland und über Deutschlands Grenzen hinaus ähnlichen Unternehmungen noch nie zu Theil wurde. Allgemein ist anerkannt, daß ihre Aufgabe und Absicht, das Fühlen, Denken und Thun deutscher Nation scharf und bestimmt, klar und anschaulich vorzuführen gelöst und erreicht hat. Nicht minder, daß ein kräftiger Hauch ebenso freimüthiger als inniger Vaterlandsiebe befehle und befehle. Mit Gründlichkeit und Wahrhaftigkeit verbindet sie jene Gefühlswärme und Begeisterung, welche die Sympathie der Leser und Leserinnen gewonnen hat. Es darf wohl gesagt werden, daß sie dazu beitragen wollte und will, die Deutschen für die Zukunft rüstig und thätig zu machen. Deshalb soll auf möglichste Verbreitung und Wirksamkeit ausgehen. Diese Dritte durchgesehene Auflage erscheint als eine Ausgabe, deren Preis — wir sagen es ohne Annahme wie ohne falsche Bescheidenheit — ein so beispiellos billiger ist, daß nur unter der Voraussetzung einer nationalen Be-theiligung an einem nationalen Unternehmen so gegeben werden kann. — Jede Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen.

Lotterie
des
Ornithologischen Vereins
in Stettin.
Verloosung von Sing- u. Nistvögeln, Geflügel, schönen Vogelkäfigen, praktischen Geräthen u. s. w.
Ziehung am 21. März 1881.
Loose à 1 M. (11 Loose 10 M.) in der Expedition dieser Zeitung, Stettin, Kirchplatz 3.
Bei Bestellungen von außerhalb bitten wir, zur frankirten Rückantwort eine zehnmarkige Marke beizulegen resp. bei Postanweisungen: 10 Pfg. mehr einzahlen zu wollen.
Toussaint-Langenscheidt's
Unterrichtsbücher.
Gründliche Erlernung der engl. u. franz. Sprache, auch im Sprechen: ohne Lehrer, auf d. verhältnißm. billigt., bequemst. u. sichersten Wege. Probebriefe à 1 M. u. Prospekt z. bez. v. jeder Buchh. od. v. d. **Langenscheidt'schen** Verlagsbuchh. in Berlin, SW., Mordstr. 133.
Prof. D. Sanders' Deutsche Sprachbücher.
Sprecherbuch. Musterhafte Styl: ohne Lehrer, auf d. verhältnißm. billigt., bequemst. u. sichersten Wege. Probebriefe à 1 M. u. Prospekt z. bez. v. jeder Buchh. od. v. d. **Langenscheidt'schen** Verlagsbuchh. in Berlin, SW., Mordstr. 133.

Ein schöner Gasthof,
langjähriges Geschäft, am Markte einer wohlhaben- den Stadt Medlbas., dem Amtsgerichte gegenüber be- legen, ist mit vollst. Inventar für 5500 Thlr. mit 1000 Thlrn Anzahlung u. festen Hypotheken zu ver- kaufen. Günstige Gelegenheit zum Ankauf einer preis- würdigen u. sicheren Brodstelle.
Kä. erest erh. ist hierüber
Fr. Burmeister, Malchin i/Mecklenburg.

Ein herrschaftliches Wohnhaus
im besten Bauzustande, mit 8 eleganten großen Zimmern, nebst schönem Garten, Hofraum, Wagenremise und Pferde stall, sowie allen sonstigen Bequemlichkeiten — auch zur Einrichtung eines feinen Restaurants geeignet —, in lebhafter Gegend einer großen See- und Handels- stadt Ostpreußens gelegen, i. unter soliden Bedi. gung n. bet 3000 Thlrn. Anzahlung sofort zu verkaufen.
Offerten unter J. 9 beförd. in **Hansenstein & Vogler** in Königsberg i. Pr.

Ein Lagerplatz a. d. Oder
mit auch ohne Brak wohnung, Stallung und Remisen hat zum 1. Juli ev. auch früher miethsfrei
Wm. Helm, Pöfiserstr. 94.

In einer an der Eisenbahn gelegenen kleinen Stadt Hinterpommerns ist wegen Kränklichkeit des Besitzers ein Haus, in welchem die Färberei betrieben wird, mit Ländereien, Färbereianrichtung, Färbereimüllstein (gute Brodstelle für ein u. Färber) billig und gegen eine Anzahlung von 8 bis 10,000 Mark zu verkaufen.
Reflektirende wollen ihre Adresse unter Chiffre **H. B. 40** in der Expedition dieses Blattes, Schulzen- straße 9, abgeben.
Unterhändler verboten.

Neu-Torney, Alleestr. 10,
ist eine Baustelle zu verkaufen. Front 60, Tiefe 84 Fuß.

Ein Handels-Geschäft
ist billig zu verkaufen.
Zu erfragen Klosterhof 26, 1 Tr.
Ein Grundstück mit Materialwaaren u. Detailhandl. us- Geschäft, Provinzialstadt, sowie ein Grundstück am Platz, per sofort od. später veräußert zu v. r. Off. u. **H. 10** in d. r. Exp. d. Bl., Schulzstr. 9, erbeten.

R. Grassmann's
Papierhandlung,
Schulzenstraße 9,
empfehle ihr reichhaltiges Lager von
Schreibebüchern
in allen Dimensionen, wie einfache Linien in verschiednen Weiten, Doppellinien für Deutsch und Latein, Notanden, Rechenbücher u. s. w. **Schreibebücher** auf schönem starken weißen Schreibpapier, 3 1/2, und 4 Bogen stark, 8 Pf., per Duzend 80 Pf.
Schreibhefte desgleichen, 2 Bogen stark, 5 Pf., per Duzend 50 Pf.
Schreibbücher auf feinstem starken Belinpapier, 3 1/2, 4 Bogen stark, 10 Pf., resp. per Duzend 1 M.
Schreibebücher in stärkern Bänden je nach Bogenzahl zu 15, 20, 25, 40 und 50 Pf.
Oftabücher mit und ohne Linien je nach Stärke 5 Pf., 10 Pf., 15 Pf., 25 Pf., resp. per Duzend 50 Pf., 1 M. und 2 M. 50 Pf.

R. Grassmann's
Papierhandlung,
Schulzenstraße 9,
 empfiehlt ihr reichhaltiges Lager an
Schreibutensilien,

wie:
Bleistifte a 1, 2, 3, 4 u. 5 Pf.,
Bleistifte, polygrades, in 5 ver-
 schiedenen Härten, sechseckig, naturpolirt,
 von Grossberger & Kurz und A. W.
 Faber, a 10 und 15 Pf.,
Bleistifte, polygrades, feinste
 in zwölf verschiedenen Härten, sechseckig,
 rothpolirt, gold, von A. W. Faber, a
 25 Pf.,
Bleistifte aus sibirischem Gra-
phit (Grube Alibest) in zwölf
 verschiedenen Härten, von A. W. Faber,
 a 25 Pf.

Die aus sibirischem Graphit allein
 von A. W. Faber gefertigten Blei-
 stifte sind wegen der Reinheit und
 Gleichmässigkeit des Graphits die
besten, welche heute existiren, und
 für Ingenieure bei Zeichnungen, die
 mit der Reißfeder nachzuziehen, sowie
 für alle künstlerischen Zeichnungen
 geradezu unentbehrlich.

Notizbleistifte a 5 und 10 Pf.,
Vortefenillebleistifte in den ele-
 gantesten Facons, a 10 und 15 Pf.,
Vortefenille- und Notizbleistifte aus
 sibirischem Graphit, a 15 Pf.,
Künstlerstifte mit beweglichem Blei,
 40 und 50 Pf.,
Künstlerstifte mit sibirischem Graphit,
 50 und 55 Pf.,
Doppelstifte a 85 Pf.

Migräne-Pulver.

Bis jetzt das einzige wirksame Mittel der gegen ein-
 seitigen Kopfschmerz (Kopfschmerz-Migräne) angewandten
 Medikamente. Kein Chinin, Morium, Guarana und
 Coffein enthaltend. Erfolg garantiert. Anerkennungen
 aus allen Kreisen. Preis pro 1/2-Karton, 10 Pulver
 in Oblaten enthaltend, franco durch ganz Deutschland
 Mk. 2.45.
 Zu gefällig. Versuchen steht den Herren Aerzten
 auf Verlangen ein Karton gratis zur Verfügung.
 Abler-Apothek in Lissa, Provinz Posen.

1 Seegras-Preisse verkauft
 Wm. Helm, Pöhlkerstraße 94.

Höchst wichtig für Händler.
Billigste Einkaufsquelle
 für Galanterie- und Kurzwaren

H. Wolf,

Berlin SO., Rannstraße 62.
 Stahlketten von 75 Pf. bis 3 Mk. per Dk., Nidel-
 ketten Dk. 4 Mk. Schlüsselringe mit Handschuhknöpfe
 Dk. 60 Pf., Portemonnaies in Leder mit Bronzebügel
 Dk. von 3 Mk. 75 Pf. an, Cigarrenetuis in Leder mit
 Bronzebügel Dk. von 4.25 Pf. an, Spielfeln Dk. von
 50 Pf. an, Mikroskope Dk. 1.50 Pf., Notizbücher mit
 Bleistift Dk. von 75 Pf. an, Zahnbürsten Dk. von
 1.75 Pf. an, Kräftstämme (Horn) Dk. von 2.40 Pf. an,
 Staublämpe Dk. von 2.30 Pf., Einstecklampe (Horn)
 Dk. von 1.80 Pf. an, Chemisettknöpfe Groß von 75 Pf.
 an, Ho enträger mit Leder u. Schnalle Dk. v. 4.20 Pf. an,
 Patentfederhalter mit Bleistift, Feder und Gummi
 Dk. 60 Pf., Visitenkartentaschen Dk. von 90 Pf. an,
 Messerstäbe Dk. von 75 Pf. an, seidene Herrenschlipse
 und Cravatten Dk. von 90 Pf. bis 4.50 Pf., Schnur-
 tabaksdosen Dk. von 2.10 Pf. an, Broche und Ohr-
 ringe in schwarz Dk. 60 Pf. an, Kreuze Dk. 40, 50
 u. 90 Pf., Manschettenknöpfe mit Mechanik Dk. 1.20 Pf.,
 Strumpfbänder mit Schnalle Dk. von 75 Pf. an,
 Schreibmappen Dk. von 90 Pf. an, dito größer und
 elegant Dk. 1.50 Pf., Briefcouverts per 1000 Stück
 3.60 Pf., Plaidriemen in gutem Leder Dk. von 3.25 Pf.
 an, echt chinesische Wallächer Dk. von 2.25 Pf. an,
 Photographierahmen Dk. von 70 Pf. an, britannia-
 silberne Eßlöfel mit Stahleinlage Dk. 2.25 Pf., dito
 Theelöffel Dk. 90 Pf., dito Suppenlöffel Dk. 9 Mk.,
 Blechlöffel Dk. 40 Pf., Groß 4 Mk. und 1000 andere
 Artikel zu enorm billigen Preisen. Versandt gegen
 Nachnahme oder Einzahlung des Betrages. Es wird
 nur frische und reelle Waare versendet. Weniger als
 1 Dk. wird nicht abgegeben.

Wir haben den Preis unserer

**gereinigten schwefelsauren
 Kali-Magnesia,**

enthaltend 48-52 % Schwefel, Kali, 32-36
 % Schwefel, Magnesia und nur 3 % Chlor,
 um 1 Mark, also auf Mk. 5 per 50 Kilo herab-
 gesetzt und gewährt bei größt ren Entnahmen
 (min. 200 Ctr.) noch angemessenen Rabatt.
 Ausführliche Preiscurante über unsere
 diversen Kalisätze mit Analysen, Regeln über
 Anwendung und Frachttabelle franco.

**Vereinigte Chemische Fabriken
 zu Leopoldshall (Post Stassfurt.)**

Anklamers Stadtmoor-Torf

aus dem Schuppen, alle Sorten Brennholz, Eichen-
 Abfallholz und Spähne, sowie Steinkohlen, Braunk-
 kohlen und Briquettes billigst.
 W. Stange & Co., Silberwiefe.



welche gegenwärtig im Feuilleton des „Berliner Tageblatt“ erscheint, wird allen neu hinzutretenden
 Abonnenten gegen Einzahlung der Abonnements-Duittung gratis und franco nachgeliefert.

Für den Monat März

Berliner Tageblatt

nebst seinen 3 Beiblättern:
 illustriertes Witzblatt „ULK“, belletristische Wochenschrift „Deutsche
 Lesehalle“ und „Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau
 und Hauswirthschaft“,

zum Preise von **1 Mk. 75 Pf.** für alle 4 Blätter
 nur zusammen

von allen Reichspostanstalten jeberzeit entgegen genommen.
 Man beliebe das Abonnement bei der nächstgelegenen Postanstalt schleunigst anzumelden, damit
 die Zuführung des Blattes von Beginn des nächsten Monats ab prompt erfolge
 Probe-Nummern versendet auf Verlangen gratis und franko die Expedition des
 „Berliner Tageblatt“, Berlin SW., Jerusalemstr. 48.



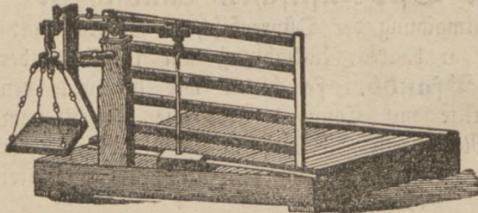
Ornithologische Lotterie.

Ziehung am 21. März 1881.

Loose a 1 M. (11 für 10 M.) bei

Rob. Th. Schröder, Stettin,

Schulzenstr. 32



**Die Brücken-
 Waagen-Fabrik**

von

Albert Aeffcke,

Stettin

(billigste und beste Bezugsquelle),

**Dezimal-Brücken-Waagen,
 Centesimal-Last-Waagen**

und Vieh-Waagen

jeder Größe, Tragkraft und Konstruktion.

Reparaturen und Umrüstung alter Waagen werden gut und billig ausgeführt.

Aufträge von auswärts werden prompt erledigt.

Preis-Kourante gratis.

9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome 9
LIEBIG
COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY BENTOS (Süd-Amerika)

Nur aecht **WENN JEDER TOPF** *J. Liebig*
DIE UNTERSCHRIFT
IN BLAUER FARBE TRÄGT.

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaren-Händlern, Droguisten,
 Apothekern etc.

**Offerte
 für Wiederverkäufer.**

Die zur Caesar Cohn'schen Konkurs-
 masse gehörigen Waarenbestände, bestehend aus
 seidenen Bändern, Stroß- und Filzhüten, Möbel-
 Simpen, Möbel-Schänken, Franzosen, Quasten,
 Knöpfen, Corsets, Franzen etc. sollen im
 Ganzen oder in größeren Partien verkauft
 werden.

**Der gerichtliche Verwalter
 Ernst Strömer.**

Sehr gute und billige Pension (Nachhülfe gratis)
 für 2 Knaben, die das Gymnasium in Stettin besuchen
 sollen wird nachgewiesen durch die Exp. d. Bl., Kirchplatz 3.
 Remisen am Wasser und Pferdeplätze sofort oder
 später zu vermieten

Helm's Hof, Baustraße 11.

Wir suchen zum Frühjahr für unser
 Leinen- und Manufakturwaarengeschäft
 mehrere Lehrlinge.
Gebrüder Aren,
 Stettin.

Ein verheirateter Wald- u. Feldhüter, der zugleich
 auch die Jagd zu betreiben hat und einen Hund führen
 kann, wird zum 1. April d. J. gesucht auf einem
 größeren Gute der Neumark.

Meldungen unter **O. C. 3327** zu richten an
 Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Eine durchaus tüchtige ältere Dame, auf
 empfohlen, sucht einem älteren Herrn die Begleitung zu
 führen. Das Nähere i. d. Exped. d. B., Schulzenstr. 9.

Für ein junges Mädchen aus blühender Familie
 (Waise) wird unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle
 bei alten Leuten oder zur Stütze der Hausfrau gesucht.
 Anfragen bittet man, unter **Chiffre A. S. 19** an
 die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, zu senden.

Ein Dokument von 1.000 Thlr., pupillarisch sicher,
 auf städtischem Fundus, ist zu 5 Pct.ogleich oder
 später zu verleihe. Offren unter **G. R. B.** in der
 Exp. d. Stett. Tageblatts, Schulzenstr. 9.

5 bis 400 Mark werden gegen doppelte Sicher-
 heit sofort geliehen.
 Adressen unter **Nr. 98 B.** in der Exped. d. Stett.
 Tageblatts, Schulzenstr. 9.

Thalia-Theater.

Täglich:

Konzert und Vorstellung.

Nur noch einige Tage: Auftreten der vorzüglichsten
 Gymnastiker-Gesellschaft **Mr. Sternh.**
 Auftritten sämtlicher engagirter Künstler und
 Spezialitäten.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 50 Pf.
 O. Keetz.

Anx Caves de France

von Oswald Nier,

Schulzenstrasse 41.

Alleinige Weinhandlung nebst Wein-
 stuben zur Einföhr. garant. reiner ungegypster
 franz. Natur-Weine u. **Champagner** zu bis
 jetzt in Deutschland unek. billigen Preisen.

Preis-Cour. auf Verlangen gratis.
 Neu! Stamm-Frühstück: a 55 Fig., incl.
 1/4 Liter Wein 90 Pfg.

Table d'hote von punkt 1-4 Uhr.
 Couvert Mark 1.20, im Abonnement Mark 1.
Soupers von 7 bis 12 Uhr, a Bm.
1.50 und Bm. 3.00.

Heute Menu: Consommé de riz, Klops
 à la Königsberg, Cotelettes de mouton à la
 Soubise mit Teltower Rübchen, Longe de
 veau avec pommes de terre frites à la fran-
 caise, Compot, Salat, Butter u. Käse.

Heute:
NEU. **Stamm-Abendbrod.**
Nieren sauté
au madère
à Portion 50 Pf.

Speisen a la carte in grösster
Auswahl zu jeder Tageszeit. Schüs-
 seln Majonnaise von Hummer, Huhn, Fisch u.
 Fricassée von Huhn werden ausser dem Hause
 verabreicht.

Täglich frische französ. Austern
 in und ausser dem Hause, per Dutzend M. 0.9C
 und M. 1.60

Morgen Abend:

Frische Blut- u. Leberwurst

nach eigener Methode.

Albert Simonis.

Eisenbahn-Fahrplan.

Berliner Bahnhof.

Abgang der Züge von Stettin nach:

Stargard, Colberg, Danzig, Kreuz	Personenzug	6 U. — M. Wrg.
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Personenzug	6 U. 40 M. Wrg.
Bafewalk, Swinemünde, Straßund, Wolgast, Prenzlau, Strasburg, Rostock, Hamburg	Personenzug	6 U. 44 M. Wrg.
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellzug	8 U. 55 M. Wrg.
Stargard, Kreuz, Breslau	Personenzug	9 U. 47 M. Wrg.
Bafewalk, Swinemünde, Straßund, Wolgast, Prenzlau, Strasburg, Rostock, Schwerin, Lübeck, Ham- burg	Schnellzug	11 U. 1 M. Wrg.
Stargard, Colberg, Danzig	Kourierzug	11 U. 14 M. Wrg.
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Frankfurt a/D., Berlin	Personenzug	12 U. — M. Wrg.
Damm	Personenzug	2 U. 1 M. Wrg.
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Kourierzug	3 U. 37 M. Wrg.
Bafewalk, Strasburg, Rostock, Schwerin	Personenzug	3 U. 58 M. Wrg.
Stargard, Colberg, Stolp	Personenzug	5 U. 1 M. Wrg.
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Frankfurt a/D., Berlin	Personenzug	5 U. 30 M. Wrg.
Stargard, Kreuz, Breslau	Personenzug	7 U. 48 M. Wrg.
Bafewalk, Straßund, Swinemünde, Wolgast, Prenzlau	Personenzug	7 U. 50 M. Wrg.
Stargard	Gem. Zug	10 U. 50 M. Wrg.
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Gem. Zug	11 U. — M. Wrg.

Ankunft der Züge in Stettin von:

Berlin, Eberswalde, Angermünde	Gemischter Zug	4 U. 16 M. Wrg.
Stargard	Gemischter Zug	6 U. 25 M. Wrg.
Stargard, Kreuz, Breslau	Schnellzug	8 U. 18 M. Wrg.
Straßund, Swinemünde, Wolgast, Bafewalk	Personenzug	9 U. 17 M. Wrg.
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt	Personenzug	9 U. 32 M. Wrg.
Stolp, Colberg, Stargard	Personenzug	10 U. 51 M. Wrg.
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a/D.	Kourierzug	11 U. 6 M. Wrg.
Stolp, Colberg, Stargard	Personenzug	11 U. 51 M. Wrg.
Schwerin, Rostock, Strasburg, Prenzlau, Bafewalk	Personenzug	1 U. 18 M. Wrg.
Damm	Personenzug	3 U. 10 M. Wrg.
Danzig, Colberg, Stargard	Kourierzug	3 U. 27 M. Wrg.
Hamburg, Rostock, Strasburg, Straßund, Wolgast, Swine- münde, Bafewalk	Schnellzug	3 U. 57 M. Wrg.
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a/D., Angermünde, Schwedt	Personenzug	4 U. 47 M. Wrg.
Stargard, Kreuz, Breslau	Personenzug	5 U. 18 M. Wrg.
Berlin, Eberswalde, Angermünde	Schnellzug	7 U. 28 M. Wrg.
Danzig, Colberg, Stargard, Kreuz	Personenzug	9 U. 45 M. Wrg.
Hamburg, Rostock, Strasburg, Straßund, Swinemünde, Wol- gast, Bafewalk	Personenzug	10 U. 28 M. Wrg.
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a/D.	Personenzug	10 U. 41 M. Wrg.

Breslauer Bahnhof.

Stettin, Breslau	Personenzug	6 U. 45 M. Wrg.
Cüstrin, Neppen	Gemischter Zug	10 U. 40 M. Wrg.
Cüstrin, Breslau	Schnellzug	2 U. 15 M. Wrg.
Cüstrin	Gemischter Zug	6 U. 20 M. Wrg.

Ankunft der Züge in Stettin von:

Cüstrin	Gemischter Zug	9 U. 25 M. Wrg.
Neppen, Cüstrin	Gemischter Zug	5 U. — M. Wrg.
Breslau, Cüstrin	Personenzug	6 U. 20 M. Wrg.
Breslau, Cüstrin	Schnellzug	11 U. 30 M. Wrg.

NB. Mit den Kourierzügen werden nur Reisende
 erster und zweiter, mit den Schnellzügen in erster, zwei-
 ter und dritter, dagegen mit den Personen- und gemisch-
 ten Zügen in allen vier Wagenklassen bedient.

Der heutigen Nummer unseres Bl.
 liegt ein Prospect der Herren **Hemsat-
 Schultze & Co.,** Cigarren-Fab.
 in Bremen als Extrabeilage bei.